



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

12.5362.02

BVD/P125362
Basel, 13. März 2013

Regierungsratsbeschluss
vom 12. März 2013

Schriftliche Anfrage Jörg Vitelli betreffend sichtbehindernde Verkehrsteiler

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Jörg Vitelli dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„In unserer Stadt hat es fast auf jeder Verkehrsinsel die gelb-schwarzen Verkehrsteiler, meist oben mit einer Hinweistafel bestückt. Die Gesamthöhe beträgt 1.80 m und die Signaltafeln befinden sich im Bereich zwischen 1.50 -1.80 m ab Boden, also genau auf Augenhöhe der zu Fuss gehenden, die auf der Fussgängerinsel stehen. Durch diese Sichtbehinderung können die zu Fuss Gehenden sehr schlecht den nahenden Autoverkehr wahrnehmen. Aber auch Automobilisten haben Mühe zu erkennen, ob jemand die Strasse überqueren will. Kinder können nicht mehr gesehen werden, denn sie befinden sich im "Sichtschatten" des Verkehrsteilers. Kürzlich hat die Regierung unter dem Slogan "Auf Augenhöhe 1.20 m" einen verwaltungsinternen Leitfaden zur Förderung einer kinderfreundlichen Stadtentwicklung veröffentlicht. Darin wird festgehalten, dass die Augenhöhe eines 9-jährigen Kindes sich auf 1.20 m befindet. Sehen und gesehen werden ist ein alt bekannter Slogan im Verkehr, der auch auf die Sicht beim Überqueren der Strasse angewendet werden muss. Für die Sicherheit auf dem Schulweg sind demnach Verkehrsteiler mit einer Gesamthöhe von 1.20 m ein wichtiges Element. Basel-Stadt gehört meines Wissens zum letzten Kanton, der noch sichtbehindernde Verkehrsteiler montiert. In allen anderen Kantonen und Gemeinden der Schweiz werden seit Jahren Verkehrsteiler mit einer Maximalhöhe von 1.20 m montiert. Als Nebeneffekt kann bezeichnet werden, dass die weniger dominanten Verkehrsteiler das Stadtbild verbessern.

Ich bitte deshalb die Regierung zu prüfen und zu berichten, ob zur Förderung der Verkehrssicherheit und im Sinne von "Auf Augenhöhe 1.20 m" ab sofort nur noch Verkehrsteiler mit einer Gesamthöhe von 1.20 m montiert werden können. Ob auf Schulwegen und Velorouten die Verkehrsteiler umgehend angepasst und ob im Rahmen von Strassensanierungen die Verkehrsteiler konsequent ausgewechselt werden können.

Jörg Vitelli"


Mit diesen neuen Massen werden die Verhältnisse – vor allem für Kinder – verbessert, indem die Pfohlen schlanker als bisher ausgeführt werden und das Signal „Hindernis rechts umfahren“ nur noch an ausgewählten Stellen montiert wird. Damit können Kinder den fließenden Verkehr besser sehen und werden auch selber besser erkannt.

Der in der Schriftlichen Anfrage dargelegte Vorschlag einer Gesamthöhe des Inselfostens inklusive dem Signal von 1,20 m entspricht nicht den geltenden Normen, denn er würde bewirken, dass weite Teile des Körpers eines Kindes vollständig abgedeckt würden und damit eine zusätzliche Gefahr infolge fehlender Sicht auf das Kind entstünde.

Mit dem neuen digitalen Markierungs- und Signalisationskataster ist es seit wenigen Wochen möglich, die vorhandenen Inselfosten mittels einer Datenbank-Auswertung zu eruieren. Es gibt in der Stadt Basel etwa 650 Inselfosten (mit und ohne aufgesetzte Signale). Der Ersatz eines Pfohlens kostet zirka 1'000 Franken. Der Regierungsrat möchte daher aus Kostengründen nicht sofort und flächendeckend alle Inselfosten ersetzen. Vielmehr werden die zuständigen Amtsstellen zusammen mit dem Kinderbüro klären, an welchen Örtlichkeiten bestehende Inselfosten vordringlich ersetzt werden sollen. Diese Arbeiten sollen über die Langsamverkehrs-Rahmenausgabenbewilligung finanziert werden.

Bei Neuanlagen und anstehenden Sanierungen werden ab sofort die neuen Dimensionierungen angewandt. Der Regierungsrat ist überzeugt, mit dieser Optimierung einen weiteren Beitrag zur Steigerung der Verkehrssicherheit leisten zu können.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin